

University of Nebraska - Lincoln

DigitalCommons@University of Nebraska - Lincoln

Erforschung biologischer Ressourcen der Mongolei
/ Exploration into the Biological Resources of
Mongolia, ISSN 0440-1298

Institut für Biologie der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

2010

Gustav Radde in Sibirien: Zum 150. Jubiläum der Baikalexpedition (1855-1859)

Juri Durnev

baikalbirds, baikalbirds@mail.ru

Michael Stubbe

Martin-Luther-Universität

Annegret Stubbe

Martin-Luther-Universität, annegret.stubbe@zoologie.uni-halle.de

Follow this and additional works at: <http://digitalcommons.unl.edu/biolmongol>



Part of the [Asian Studies Commons](#), [Biodiversity Commons](#), [Environmental Sciences Commons](#), [Nature and Society Relations Commons](#), and the [Other Animal Sciences Commons](#)

Durnev, Juri; Stubbe, Michael; and Stubbe, Annegret, "Gustav Radde in Sibirien: Zum 150. Jubiläum der Baikalexpedition (1855-1859)" (2010). *Erforschung biologischer Ressourcen der Mongolei / Exploration into the Biological Resources of Mongolia*, ISSN 0440-1298. 43.

<http://digitalcommons.unl.edu/biolmongol/43>

This Article is brought to you for free and open access by the Institut für Biologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg at DigitalCommons@University of Nebraska - Lincoln. It has been accepted for inclusion in *Erforschung biologischer Ressourcen der Mongolei / Exploration into the Biological Resources of Mongolia*, ISSN 0440-1298 by an authorized administrator of DigitalCommons@University of Nebraska - Lincoln.

Erforsch. biol. Ress. Mongolei (Halle/Saale) 2010 (11): 17-21

Gustav Radde in Sibirien: zum 150. Jubiläum der Baikalexpedition (1855-1859)

Ju. Durnev, M. Stubbe & A. Stubbe

Unter den Beiträgen der deutschen Gelehrten zur Erforschung der Fauna der Baikalsee sind die Arbeiten von Gustav Radde besonders hervorzuheben. Er war nach I. Georgi der zweite Gelehrte, der den Versuch machte, den Baikalsee mit dem Boot für zoologische Untersuchungen zu bereisen. G. Radde untersuchte die Wirbeltiere der Baikalküste und des Chamar-Daban-Gebirges. Er bestieg als erster Naturforscher den höchsten Gipfel Ostsibiriens, den Munku-Sardyk.

Gustav RADDE wurde am 27. November 1831 in Danzig in der Familie des Lehrers Johann RADDE geboren. Schon in früher Kindheit wurde bei ihm die Liebe zur belebten Natur geweckt, was sich in der Schulzeit zu einer begeisterten Beschäftigung mit der Botanik und Zoologie entwickelte. Er besuchte das Real-Gymnasium St. Peter und Paul in Danzig, wo er unter Leitung seines Lehrers Professor Anton MENGE an das ernste Studium der Natur herangeführt wurde.

Nach Abschluss des Gymnasiums trat RADDE in den Dienst der Danziger städtischen Apotheke als Hilfskraft des Provisors. Seine ganze Freizeit widmete er der Beschäftigung mit der Zoologie. Das besondere Interesse galt in dieser Periode der Entomologie, insbesondere dem Studium der Coleoptera. Der beginnende Forscher träumte von den wissenschaftlichen Reisen in das riesige und schwach untersuchte Territorium Russlands.

G. RADDE gelang es 1852 mit einer kleinen finanziellen Unterstützung von der Danziger Naturforschenden Gesellschaft, seine erste Expedition in den Süden Russlands, insbesondere zur Krim, anzutreten. Die Mittel des Reisenden waren so beschränkt, dass er in Russland für seine unentgeltliche Fahrt auf dem Tross einer Handelskarawane eine Menge an kleinen Pflichten erfüllen musste.



Abb. 1: Gustav RADDE (1831-1903).

Auf der Krim war RADDE Gast und Helfer des bekannten Botanikers Christian von STEVEN, dem Gründer des botanischen Gartens in Nikitskij. Dem lebenswürdigen Wirt half er auf dessen Gut, unweit von Symferopol, mit dem Zeichnen der Pflanzen aus der Kollektion von CH. CH. STEVEN. Gleichzeitig hatte er die Möglichkeit, mit Fahrten auf der Krimhalbinsel zoologische Ziele zu verfolgen. Im Dorf des Grundbesitzers I. N. SHATYLOV, das an der Küste des Siwasch-Golfes gelegen ist, organisierte RADDE ein kleines Naturkundemuseum, dessen Kollektionen später dem Zoologischen Museum der Moskauer Universität übergeben wurden. Während der Reisen auf der Krim entstand die Idee, in Russland für immer zu bleiben und sich dem Studium der Fauna zu widmen.

1854 kam er mit seinen wertvollen Sammlungen nach Petersburg. Seine Arbeiten „Übersicht und Charakteristik der Krim“ und „Beiträge zur Ornithologie Süd-Russlands“ fanden bei der Kaiserlich Naturforschenden Gesellschaft hohe Anerkennung. 1855 wurde RADDE auf Empfehlung von CH. STEVEN, F. BRANDT und P. KÖPPEN in die Mannschaft der Ostsibirienexpedition der Russischen Geographischen Gesellschaft berufen. Die Arbeit dieser Expedition dauerte fünf Jahre und erbrachte reiche wissenschaftliche Ergebnisse. Am 30. Mai 1855 kam RADDE in Irkutsk an und erkundete bis Mitte Juni die Umgebung der Stadt. Am 17. Juni trat er vom Dorf Listvennitschnaja aus nach Norden mit dem Boot eine Rundreise auf dem Baikal an. Nach zwei Monaten, unterwegs krank geworden, ist er neben der Mündung des Flusses Barguzin am 20. August an Land gegangen und zu den heißen Turka-Quellen gereist. Vom 2. bis 8. September begab er sich an den Gusinoe-See, wo er den Vogelzug beobachtete. Am 12. September 1855 kehrte er nach Irkutsk zurück.



Abb. 2: Gustav Radde 1857.

Im Winter 1855-56 kollektionierte RADDE Vogelbälge aus den Umgebungen von Irkutsk und Kultuk sowie dem Ost-Sayan. Noch 1855 hat RADDE in der Acta der Russischen Geographischen Gesellschaft in einem ersten „Brief aus Irkutsk“ die Analyse der vorläufigen Ergebnisse der Expedition veröffentlicht. Am 1. März 1856 ist RADDE in das östliche Transbaikalien abgereist, wo er der Route von Peter Simon PALLAS folgte. Er fuhr bis zum Ort Kulusutaj, wo er sich bis zum Anfang des Sommers aufhielt. Dann forschte er am Onon und Borzja und wandte sich danach dem Abagajtuj-Bezirk auf dem Fluss Argun zu. Nach dem Studium der Tierwelt im Tal des

Argun, besuchte er Nertschinsk und kehrte Ende Juni nach Kulusutaj zurück. Im August machte er Exkursionen in den Bezirk Odon-Tschalon bis zum Onon-Fluss im Grenzbereich zur Mongolei. Später hat er dann in Kulusutaj den herbstlichen Vogelzug verfolgt. Vom Tarei-nor beschrieb er (1861) die für die Steppenökosysteme so bedeutende Steppenwühlmaus *Microtus brandti*.

Nach Abschluss der Forschungsarbeiten fuhr der Gelehrte nach Tschita, von wo er im November zoologische Exkursionen zum Fluss Ingoda machte und wieder nach Kulusutaj zurückkehrte. Mitte des Winters begab sich RADDE wieder nach Irkutsk, wo er am 8. Januar 1857 ankam. Nach der Ankunft wurde dort eine Ausstellung der zoologischen Kollektionen veranstaltet.

Ein ganzes Jahr, bis zum 1. April 1858, war RADDE mit der Zusammenstellung des Berichtes beschäftigt. Im Frühling begab er sich auf den Amur-Fluss; danach hat er auf dem Weg Kjachta besucht. Die Amur-Etappe hat mehr als 9 Monate eingenommen. U. a. geht die Beschreibung des Amurfalken *Falco amurensis*, der Schwarzkopfmoorente *Aythya baeri* und des Bartlaub-sängers *Phylloscopus schwarzi* auf RADDE (1863) zurück. Der Ort Radowka (Raddevka) erinnert noch heute an den Forscher. Am 17. Januar 1859 ist Gustav RADDE wieder in Irkutsk eingetroffen, um eine neue Fahrt in das Ost-Sajan-Gebirge vorzubereiten. Zum Grenzposten Tunka reiste er Mitte April, um sich bis zum 20. Mai mit der Beobachtung des Frühjahrszuges der Vögel zu beschäftigen.

Im Juni-Juli wurde zusammen mit dem Geologen A. L'VOV das Tunka-Gebirge und der Munku-Sardyk untersucht. Der Aufstieg auf den höchsten Berg Ostsibiriens wurde wegen eines Unwetters an der Grenze des Gletschers am 12. Juli 1859 in 3491 m NN unterbrochen und der Gipfel nicht erreicht. RADDE war der erste Naturwissenschaftler, der dieses früher unzugängliche Bergmassiv durchstreifte. In der zweiten Julihälfte hat RADDE den mongolischen See Chubsugul (Kossogol, Chövsgöl) besucht und den Oberlauf der Oka erreicht, um dann Anfang August wieder zum Posten Tunka zurückzugelangen. Aus dem Ostsajan brachte er die 1862 von ihm beschriebene Hochgebirgswühlmaus *Alticola macrotis* mit.

Ende des Sommers stießen RADDE und A. L'VOV noch bis zu einen namenlosen Berg-Gipfel vor, der später zu Ehren I. TSCHERSKY benannt wurde und heute als höchster Punkt des Chamar-Daban-Gebirges gilt. In seinem Bericht schreibt RADDE: "Am 20. August, schon spät für dieses Gebiet, habe ich mich auf die Südwest-Ecke des Baikalsees begeben, um auf den Chamar-Daban zu steigen; so habe ich den wichtigen Punkt für die topographischen Forschungen. Am Abend des 23. August, nach dem glücklichen Aufstieg auf den Chamar-Daban, blieb ich im Dorf Kultuk, um dort zu übernachten und die interessanten Landschaften in den Tälern der Flüsse Sljudjanka und Pochabicha zu besuchen, wo die Mineralen Maroxit und Baikalit angetroffen werden."

In Irkutsk kam er wieder am 28. Oktober an und bereitete die Kollektionen und andere Materialien auf die Rückfahrt in das entfernte St. Petersburg vor. Am 26. November 1859 trat RADDE die Reise nach der fruchtbringenden fünfjährigen Expedition in der Baikalsee-Region an. Die sibirischen Kollektionen waren in 39 großen Transportkisten verpackt. In St. Petersburg wurde der Gelehrte zum Konservator des Zoologischen Museums der Akademie der Wissenschaften ernannt und begann mit der Bearbeitung der bedeutenden Kollektionen. Ein Ergebnis der Bearbeitung war die Monografie "Reisen im Süden von Ost-Sibirien in den Jahren 1855 bis 1859", für die RADDE den Demidov-Preis erhielt. Den zweiten Band dieser Monografie "Die Vögel Ostsibiriens" reichte RADDE an der Universität von Derpt (syn. Tartu/Dorpat) ein, wo er zum Ehren-Magister ernannt wurde. Die Universität der Stadt Breslau verlieh ihm für dieses Werk die akademische Würde des Doktors der Philosophie honoris causa. Eine ganze Reihe von Tier- und Pflanzenarten wurden zu Ehren von RADDE benannt, u. a. die mongolische Wüstenkröte *Bufo raddei* STRAUCH, 1876.

1862 begleitete RADDE die Naturforscher Karl Ernst von BAER und F. BRANDT nach Südrussland. 1863 heiratete RADDE die Tochter des berühmten Petersburger Zoologen F. F. BRANDT. Im gleichen Jahr begann im Leben von Gustav RADDE eine neue Etappe, die mit dem Kaukasus verbunden ist. Er nahm eine Stelle am physikalischen Observatorium in Tiflis an und erarbeitete im Auftrag der Verwaltung des russischen Vizekönigs ein Konzept zur biologisch-geographischen Erforschung der Kaukasusregion und erhielt den Auftrag zu dessen Umsetzung.

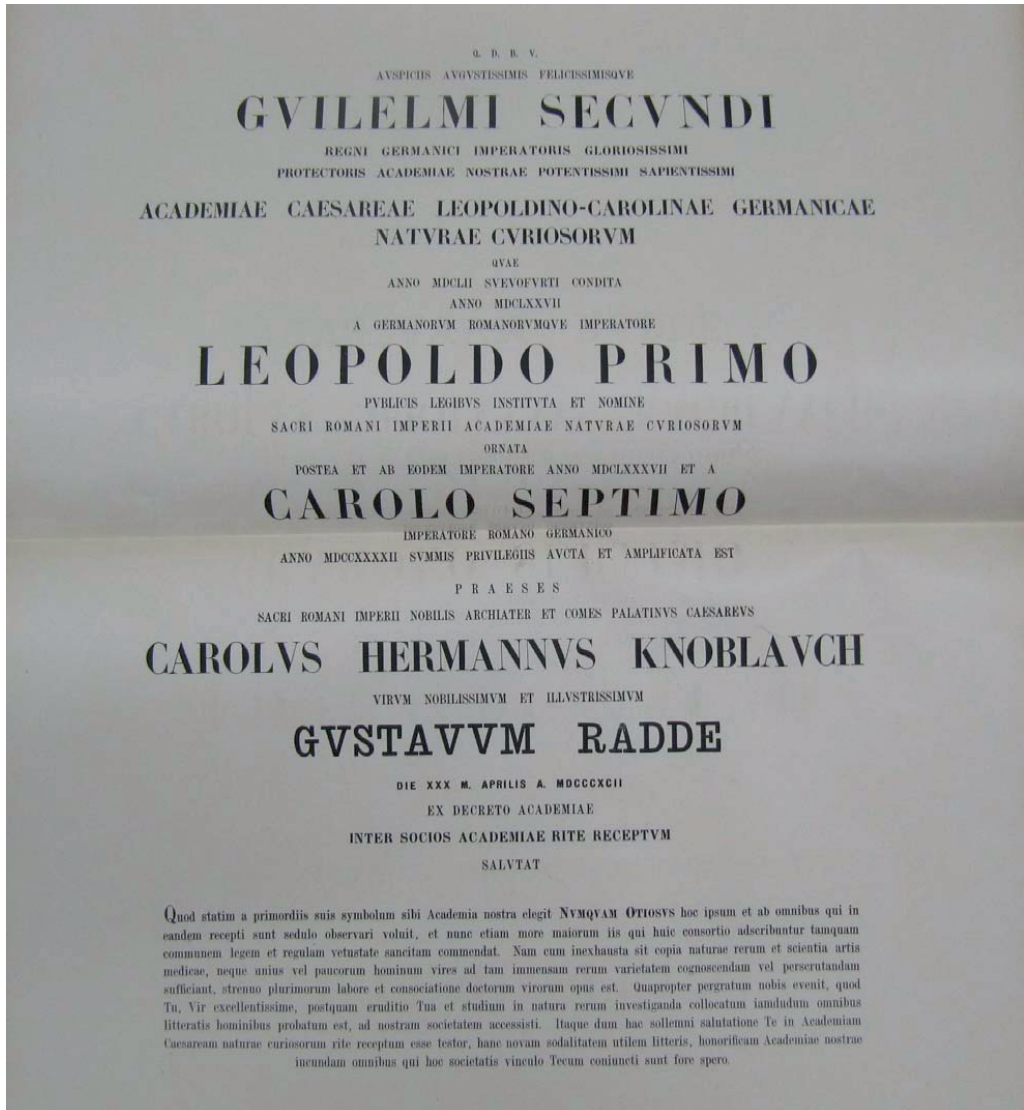


Abb. 2: G. Raddes Berufungsdiplom der Leopoldina von 1892 (Archiv Leopoldina, Halle/S.).

Eine der wichtigsten Aufgaben im Leben des Gelehrten wurde 1867 die Gründung des Kaukasischen Museums, das er in 40 Jahren zu einer bedeutenden Institution ausbaute. In der kaukasischen Periode seines Lebens wurde RADDE einer der bekanntesten Zoologen Russlands. Er bereiste Armenien, Daghestan, Nordpersien, Abchasien, Tschetschenien, Transkaspien und

andere Landesteile. 1884 publizierte er sein Werk zur „Ornis Caucasica“ und im gleichen Jahr leitete er den ersten Internationalen Ornithologenkongress in Wien. 1889 wurde er Korrespondierendes Mitglied der Petersburger Akademie der Wissenschaften und im gleichen Jahr verlieh man ihm in London von der Königlichen Geographischen Gesellschaft die Victoria-Medaille. 1890-1891 begleitete er auf der Segeljagd „Tamara“ die Großfürsten Alexander und Sergej Michailowitsch in die asiatischen Tropen.

1892 wurde RADDE als Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher LEOPOLDINA berufen (Abb. 3). Einschließlich der kapitalen faunistischen Werke zu den sibirischen und kaukasischen Materialien publizierte er 135 wissenschaftliche Arbeiten. Er blieb bis zu seinem Tod am 15. März 1903 in Tiflis, wo er in Likane bei Borshomi an der Kura beigesetzt wurde.

Die wichtigsten Monographien von Gustav Radde:

- (1854): **Beiträge zur Ornithologie Süd-Russlands.** - Bull. Soc. Imp. Naturalists Moscou, Nr. 3: 131-171.
- (1861): **Berichte über Reisen im Süden von Ost-Sibirien**, im Auftrage der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft ausgeführt in den Jahren 1855 bis incl. 1859. – In: Beiträge zur Kenntnis des russischen Reiches, St. Petersburg. Neudruck der Ausgabe 1861, Biblio-Verlag Osnabrück 1969/1970.
- (1862-1863): **Reisen im Süden von Ost-Sibirien 1855 bis 1859.** Bd.1. **Die Säugetierfauna** (1862) St. Petersburg, 327 S.; Bd. 2. **Die Festlands-Ornis** (1863), St. Petersburg, 392 S.
- (1884/1885): **Ornis caucasica. Die Vogelwelt des Kaukasus systematisch und biologisch-geographisch beschrieben.** - deutsche Ausgabe Kassel, 1884. – russische Ausgabe Tiflis 1885, 450 S.
- (1899-1912): **Die Kollektionen des Kaukasischen Museums.** - Bd.1-3, 6. Tiflis.

Anschriften der Verfasser:

Juri Durnev
Fernost-Str. 54-109
Sankt Petersburg
195273
Russland

e-mail: baikalbirds@mail.ru

Michael Stubbe
Annegret Stubbe
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Institut für Biologie/Bereich Zoologie
Domplatz 4
Halle/Saale
D – 06099

e-mail: annegret.stubbe@zoologie.uni-halle.de